



## Im Römermuseum Bedaium Seebruck

### Beitrag

Das Römermuseum Bedaium in Seebruck befasst sich mit der keltisch-römischen Vergangenheit der Region um den Ort Seebruck (Bedaium). Der Ort Seebruck gilt heute in Fachkreisen als einer der besterforschten Römerorte in Bayern. In zahlreichen Grabungskampagnen konnten hier riesige Mengen an Kleinfundmaterial, wie Glas, Keramik, Münzen, Metallgeräte und Schmuckgegenstände sichergestellt werden und können im Museum, das sich im Zentrum des Ortes nahe von Kirche und Rathaus befindet, besichtigt werden.

In den Ausstellungsräumen im Erdgeschoss des Hauses vermitteln Bildtafeln, Graphiken und ausgewählte Exponate einen ersten Eindruck. Im oberen Stockwerk wird dann mit weit mehr als 500 Exponaten in 18 Vitrinen ein historischer Bogen aufgeschlagen, der von lokalen Funden aus der Stein- und Bronzezeit bis zu den Spuren einer Ansiedlung erster Bajuwaren reicht. Den Mittelpunkt bilden die Zeugnisse des Alltagslebens in der keltisch-römischen Dorfgemeinschaft.

Vor einem Besuch des Römermuseums empfiehlt sich eine Radtour auf dem [Archäologischen Rundweg](#) mit 10 Stationen in Seebruck, Truchtlaching und Seon.

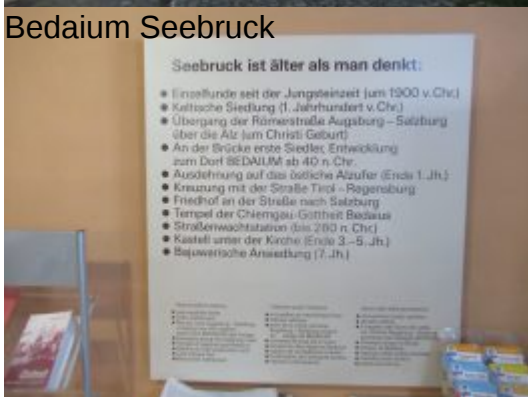
[Website Römermuseum Bedaium](#)

Fotos: Günther Freund

Museumsvorplatz



Bedaium Seebruck



Karte römisches Reich



Karte Bayern zur Römerzeit



Helm



Meilenstein



Augustus



Römerschiff

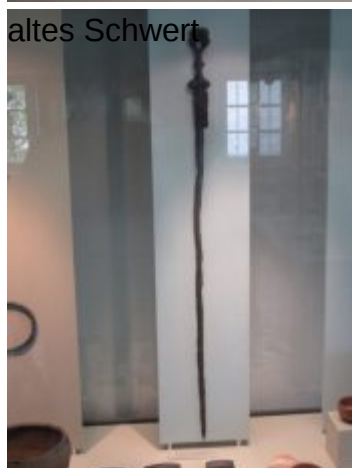


Fundstücke



Armkeite





Steinäxte



Totenschädel



## Info zum Totenschädel

### Schädel- und Skelettreste aus dem 4. Jh. n. Chr.

Diese Schädel- und Skelettreste wurden im Herbst 1992 in der Jander'schen Herzklinik in Seebruck während Aushubarbeiten geborgen. Der Seebrucker Gemeindefacharchäologe Carl Ostermayer, der sie gefunden hat, stellte sie als Leihgabe zur Verfügung. Aus anthropologischer Sicht sind die Funde wohl der spätrömischen Kaiserzeit zuzuordnen.

- (1) Hirschschädel einer älteren Frau.
- (2) Hirn- und Gesichtsschädel eines jüngeren, erwachsenen Mannes.
- (3) Sehr gut erhaltener Schädel eines ca. 1,72 m großen, erwachsenen Mannes. Er war für die damalige Zeit recht groß gewachsen.

Es sind 31 Zähne vorhanden. Der erste Backenzahn (Molar) oben links ging zu Lebzeiten verloren. Kariesdefekte finden sich an einigen Backen- und an den Weisheitszähnen. An den Schneidezähnen ist geringe Zahnteinbildung feststellbar.

In der Römerzeit wurde das Brotgetreide zwischen Granitsteinen gemahlen und so das Mehl mit Granitstaub durchsetzt. Dieser Staub schmirgelte die Kauflächen der Backenzähne glatt und ebnete die Zahnhöcker ein – so auch bei diesem Mann.

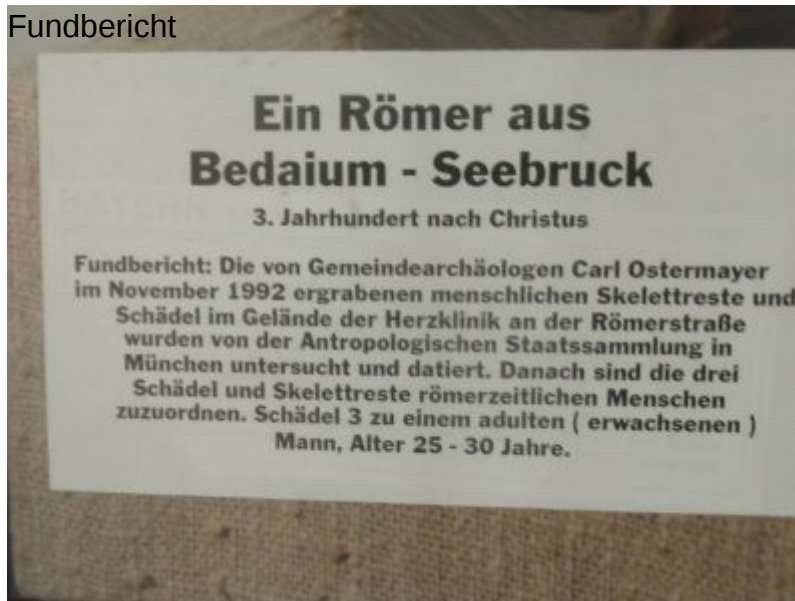
Die bruchstückhaften Knochen des Körperskeletts reichen bis zum Beckenoberrand (Rippen, Hals-, Brust- und Lendenwirbel, Schlüsselbeine, Schulterblätter, Oberarmknochen, Elle, Speiche und rechtes Bein).

Die Funde wurden in der Anthropologischen Staatssammlung in München (Dr. P. Schröder) konserviert und beschrieben.

römischer Kaiser



## Fundbericht



Bayerisches Staatsministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus



## Kategorie

1. Kultur

## **Schlagworte**

1. Bedaium
2. Römermuseum
3. Seebruck